

Landschaftspflegerischer Fachbeitrag mit FFH-Vorprüfung und Asp1

Zum Ausbau des Bahntrassenradweges
Aachen-Jülich,
Abschnitt Aldenhoven (Gewerbegebiet)
bis Jülich (Gereonstraße)

- Der bewertete 4,2 km lange Teilabschnitt beginnt am **Gewerbegebiet Aldenhoven**,
- kreuzt, während sie nördlich an **Bourheim** vorbeiführt die **L 238**, die **Adenauerstraße** und den **Linzenicher Weg**.
- Etwa an der **Wymarstraße in Kirchberg** geht er in die **Ruraue** über.
- Hier liegen beidseitig des Weges alte und aktuelle **Abgrabungsgewässer**.
- Nach der Kreuzung der **Rur** über eine vorhandene Rurbrücke führt der Weg über einen vorhandenen befahrenen Weg zur **Gereonstraße** (siehe Rurufer-Radweg)



Ziel

- Vervollständigung eines Premiumradweges zwischen Aachen und Jülich
- Durchgehende und komfortabel befahrbare Radverkehrsverbindung
- Alternative zum Auto für Fahrten zur Arbeit, für Einkäufe und in der Freizeit
- Einbindung in Radverkehrsnetze

Derzeitiger Zustand

Der Radweg ist heute ein 1,5 – 2,5 m breiter wassergebundener Weg, der zumeist beidseitig von Gehölzen bewachsen ist.

Teilweise ist die Strecke bereits asphaltiert

Unterhalb des Weges befindet sich der Schotter der alten Bahntrasse.

Bereich Ruraue



Bereich Börde



Planung

- Der Radweg wird 3 m breit asphaltiert dazu sind:
 - 30 cm anstehender Schotter auszubaggern
 - als Tragschicht wieder einzubringen und
 - 10 cm Asphaltdecke aufzubringen.
- Insgesamt werden ca. 7.000 m² wassergebundene Wegedecke, 4.400 m² Grünstreifen und 33 m² Gehölzfläche versiegelt
- Seitlich werden je 0,5 m breite Grünstreifen angelegt
- An einigen Stellen sind zusätzlich 0,5 m breite Mulden zur Entwässerung vorgesehen
- Der Bau soll in 2019 über 3 bis 4 Monate erfolgen

LEBENSRAUMFUNKTION

NUTZUNG UND VEGETATION

Umgebung Börde: Landwirtschaft, Gewerbe, Wohnen,
Naherholung, Verkehrswege, Versorgungs-
leitungen

Umgebung Ruraue: Abgrabung, Naherholung, Naturschutz

- Die Vegetation der Umgebung ist stark von den o.g. Nutzungen bestimmt
- In der Ruraue grenzen Gehölzbiotope mit Abgrabungsgewässern an
- Die Vegetation des Bahntrassenradweges selbst besteht aus einem Band von Weg, breit gemähten Grünsäumen mit beidseitig begleitenden Gehölzen

NUTZUNG UND VEGETATION - Konflikt?

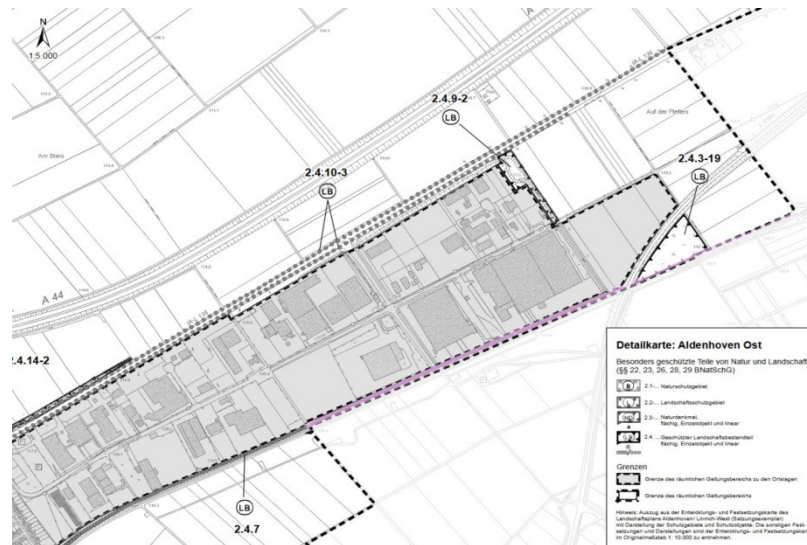
- Es wird nur im geringen Maße (383 m²) in die Gehölzvegetation eingegriffen (siehe Konfliktstellen Plan)
- Konfliktstellen werden nochmals vor Baubeginn kontrolliert und ggf. nachbilanziert
- Säume werden wieder hergestellt
- Während der Baumaßnahme erfolgt eine Ökologische Baubegleitung

SCHUTZGEBIETE

LP 5 „Aldenhoven/Linnich-West“

LB 2.4.3-19 „Feldgehölz östlich des Gewerbegebietes Aldenhoven“

LB 2.4.7 „Lineare Gehölzstruktur“



LP 2 „Ruraue“

NSG 2.1-10 „Pellini-Weiher“

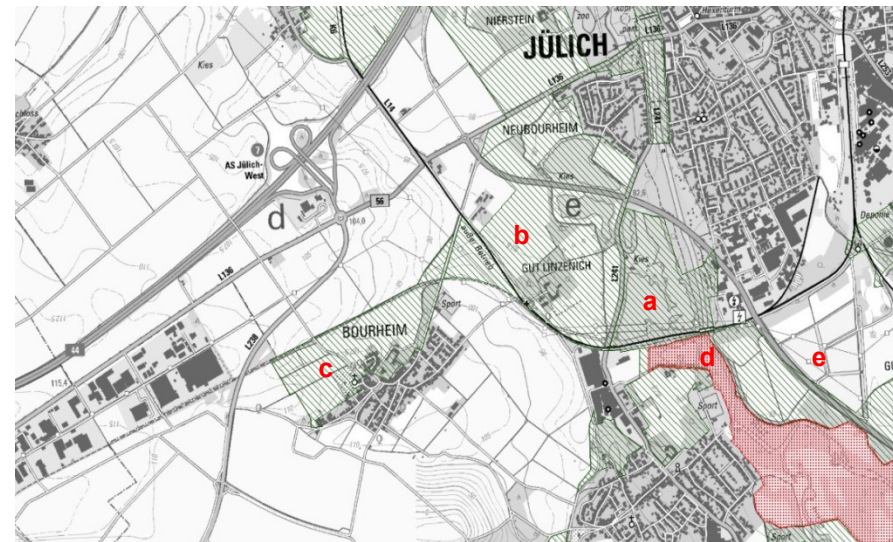
NSG 2.1-11 „Rurauenwald – Indemündung“

LSG 2.3-15 „Rurtal südlich der Autobahn A44“

LSG 2.3-16 „Seitentälchen bei Bourheim“

LSG 2.3-17 „Baggersee Jülich-Kirchberg mit Ruruferrbereich“

DE 5104-301 Natura 2000-Gebiet „Indemündung“



SCHUTZGEBIETE - Konflikt?

- Nahezu die gesamte Strecke verläuft innerhalb oder am Rande eines LSGs
- Bei Aldenhoven gilt der Baumbestand der Trasse als GLB
- In der Ruraue grenzen NSGs an, die gleichzeitig Bestandteil eines Natura 2000-Gebiete sind
- Die Schutzgebiete werden nicht im erheblichen Maße berührt:
 - Der Gehölzbestand wird nur im geringen Maße beansprucht und möglichst erhalten
 - Der Weg befindet sich auf einem Bahnkörper
 - Sehr geringe optische Veränderung des Gehölzbestandes
 - Es werden Vermeidungsmaßnahmen zum Tierschutz ergriffen
 - Während der Maßnahme erfolgt eine ökologische Baubegleitung
- Für den Bau muss eine Befreiung ausgesprochen werden

FAUNA

- 34 planungsrelevante Arten für die MTB 5003/4 und 5004/3 und die Lebensraumtypen Kleingehölze/Bäume, Staudensäume, vegetationslose Flächen
- Säugetiere: Feldhamster, Biber, Fledermäuse
Vögel: Greifvögel (Sperber, Mäusebussard, Turmfalke),
Feldvogelarten (Feldlerche, Wiesenpieper, Mehlschwalbe, Graumammer, Rauchschwalbe, Feldsperling, Rebhuhn),
Eulen (Waldohreule, Steinkauz, Waldkauz, Schleiereule)
sowie Baumpieper, Flussregenpfeifer, Kuckuck, Kleinspecht, Nachtigall, Pirol, Turteltaube.
- Amphibien: Erdkröte und Wasserfrosch am Pelliniweiher

FAUNA - Konflikt?

- Fledermäuse nutzen Gehölze als Leitstrukturen und Quartiere
 - Nur geringer Eingriff in die Gehölze
 - Arbeiten nur tagsüber
 - Ökologische Baubegleitung
- Baumbrüter könnten die Gehölze zur Brut und ebenfalls als Leitstruktur nutzen
 - Nur geringer Eingriff in die Gehölze
 - Notwendige Rodungen während der brutfreien Zeit
 - Ökologische Baubegleitung
- Feldvogelarten (z.B. Rebhuhn) könnten in den zur Landschaft liegenden Saumstrukturen ihren Lebensraum haben.
 - Nur geringer Eingriff in die Gehölze und nur zum Weg hin
 - Temporäre Störung
 - Notwendige Rodungen während der brutfreien Zeit
- Es ist nicht auszuschließen, dass die Erdkröte auf Höhe der Abgrabungsgewässer den Weg kreuzt.
 - Baumaßnahme im Bereich der Abgrabungen in der Zeit zwischen Ende Mai und Anfang Februar
 - Ansonsten Amphibienschutzäune
 - Kontrolle ist sicherzustellen

ABITOTISCHE FAKTOREN

BODEN

- Großflächig Parabraunerden (Börde)
- Kolluvium (Börde)
- Gley-Braunerden (Ruraue)
- Auengley-Brauner Auenboden (Ruraue)
- Neuboden (Wiederverfüllung)

KLIMA

- Klima innerstädtischer Grünflächen
- Gewässerklima
- Freilandklima

BODEN UND KLIMA - Konflikt?

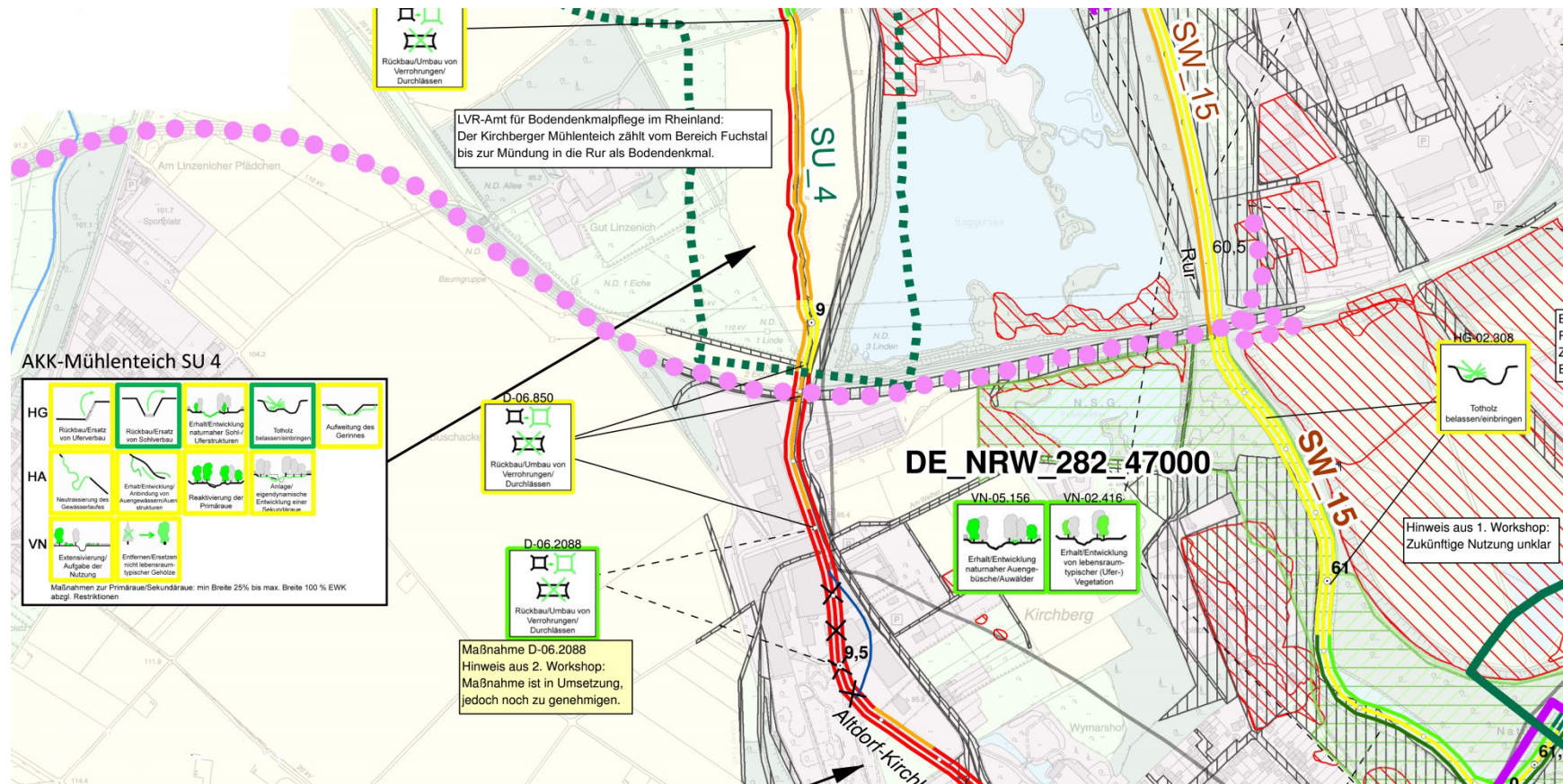
- Nahezu alle Böden sind schützenswert, aufgrund ihrer Fruchtbarkeit, Biotopentwicklungs- bzw. Archivfunktion
 - Der Weg liegt auf einem ehemaligen Bahnkörper und nur in diesen wird eingegriffen
- Freilandklimatope dienen der Kaltluftproduktion
 - In Freilandklimatope wird nicht eingegriffen
- Gewässerklimatepe und Klimatope innerstädtischer Grünflächen dienen dem Temperatúrausgleich und der Sauerstoffproduktion
 - Nur geringer Eingriff in Gehölze, kein Eingriff in Gewässer
 - Funktion bleibt erhalten
 - Die Aufheizung des Asphaltweges ist aufgrund nahezu vollständiger Verschattung gering

OBERFLÄCHEN- UND GRUNDWASSER

- Der Radweg überquert 3 Fließgewässer
 - Rur
 - Altdorf-Kirchberg-Koslarer Mühlenteich
 - Bourheimer Fließ
- Rur mit Strahlweg (SW_15)
 - Einzelmaßnahmen zur Hydromorphologie des Gerinnes
 - Einzelmaßnahmen zu Vegetation und Nutzung
- Altdorf-Kirchberg-Koslarer Mühlenteich mit pot. zu planender Strahlursprung (SU_4)
 - Maßnahmen zur Hydromorphologie des Gerinnes
 - Maßnahmen zur Hydromorphologie der Aue
 - Maßnahmen zu Vegetation und Nutzung
 - Einzelmaßnahmen zur Durchgängigkeit
- Bourheimer Fließ
 - Allgemeines Verschlechterungsverbot und Verbesserungsgebot
- Hoher Grundwasserstand in der Ruraue

WASSER

Maßnahmenfahrplan „Mittlere Rur“ Blatt 28 und Blatt 35 (www.flussgebiete.nrw.de)



OBERFLÄCHEN- UND GRUNDWASSER - Konflikt?

- Der Radweg überquert 3 Fließgewässer
 - Die Rur wird über eine bestehende Brücke überquert. Der Strahlweg und seine Maßnahmen werden nicht berührt
 - Der Altdorf-Kirchberg-Koslarer Mühlenteich ist hier verrohrt, darüber liegt Asphalt. Der geplante potentielle Strahlursprung befindet sich außerdem gewässerabwärts
 - Das Bourheimer Fließ ist hier verrohrt, die Qualität des Gewässers wird nicht verschlechtert, sie bleibt gleich
- Hoher Grundwasserstand in der Ruraue
 - Es wird nur 30 cm tief in das Schotterbett eingegriffen
 - Im Sommer lag der GW-Stand mehr als 1 m unter der Oberfläche

LANDSCHAFTSBILD/ERHOLUNG

- Hohe Funktion des Radweges für das Landschaftsbild in der ansonsten relativ ausgeräumten Bördelandschaft
- Hoher Erholungswert des baumbestandenen Weges mit Anschluss an benachbarte Orte und die Ruraue



LANDSCHAFTSBILD/ ERHOLUNG - Konflikt?

- In die Funktion des gehölzbestandenen Radweges für das Landschaftsbild wird nur sehr gering eingegriffen
 - Nur geringe Beanspruchung des Gehölzbestandes
 - Rastplatz mit Unterstellmöglichkeit
 - Pfosten
 - Beschilderung
 - Querungshilfen im Straßenbereich
- Der hohe Erholungswert des baumbestandenen Weges bleibt bestehen
 - Die Nutzung wird komfortabler und sicherer

Kompensation

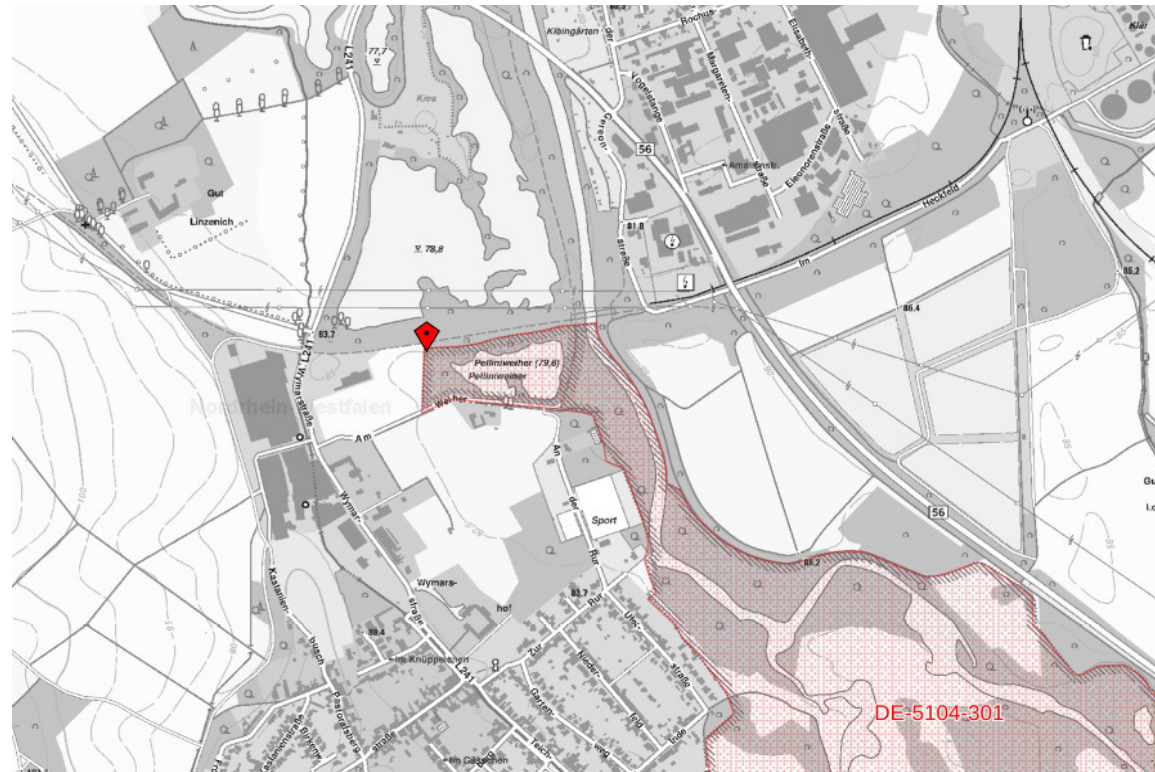
- Das ermittelte Defizit beläuft sich auf knapp 19.000 ökologische Einheiten (Arbeitshilfe Eingriffsregelung)
- Ggf. erfolgt eine Nachbilanzierung
- Das ökologische Defizit wird innerhalb eines Ökokontos im selben Naturraum (Jülicher Börde) kompensiert.

FFH-Vorprüfung

Der Bahntrassenradweg liegt
in direkter Nachbarschaft
zum

**Natura 2000-Gebiet
DE 5104-301
„Indemündung“,**

ein ca. 91 ha großes,
naturnahes Flussauengebiet
mit großflächigen
Weichholzauenbeständen
und einem aus einer
Abgrabung entstandenen
Stillgewässer (Pellini
Weiher).



FFH-VORPRÜFUNG

- Im Gebiet vorkommende Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie, die Erhaltungsziel für das FFH-Gebiet sind:
 - Natürliche eutrophe Seen und Altarme (3150)
 - Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)
 - Flüsse mit Schlammbänken mit Vegetation des *Chenopodium rubri* p.p. und des *Bidention* p.p. (3270)
 - Feuchte Hochstaudenfluren (6430)
 - Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)
- Im Gebiet vorkommende Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie, die Erhaltungsziel für das FFH-Gebiet sind:
 - Europäischer Biber
 - Groppe
- Bedeutsame Vorkommen von Vogelarten im Gebiet:
 - Eisvogel
 - Krickente
 - Flussregenpfeifer
 - Nachtigall
 - Pirol
 - Waldwasserläufer

FFH-VORPRÜFUNG - Konflikt?

- Im Gebiet vorkommende Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie, die Erhaltungsziel für das FFH-Gebiet sind, sind durch die Baumaßnahme weder direkt noch indirekt betroffen
 - Die Rur wird durch eine Brücke überquert
 - Die Lebensraumtypen, die Erhaltungsziel für das FFH-Gebiet sind, sind nicht betroffen
- Im Gebiet vorkommende Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie, die Erhaltungsziel für das FFH-Gebiet sind:
 - Die Rur wird durch eine Brücke überquert
 - Die Groppe ist nicht betroffen
 - Der Biber könnte sich nahe der Rur auch im Bereich des Weges aufhalten. Die Asphaltierung stellt keine Barriere dar
- Bedeutsame Vorkommen von Vogelarten im Gebiet:
 - Die Rur wird durch eine Brücke überquert
 - Die genannte Arten werden von der Baumaßnahme nicht betroffen

FFH-VORPRÜFUNG - Konflikt?

- Qualitativ funktionale Besonderheiten
 - Der Radwegbereich könnte vom Biber genutzt werden, ggf. in seltenen Fällen, die seitlichen Krautflächen als untergeordnete Nahrungsfläche dienen
 - Die Asphaltierung stört nicht
 - Lärmimmissionen von Radfahrern finden tagsüber statt, der Biber ist nachts aktiv
- Quantitativ-absoluter (arttypischer Schwellenwert) und qualitativ-absoluter Flächenverlust (1 %-Kriterium für kleinflächig ausgebildete Vorkommen)
 - Flächeninanspruchnahme ca. 1.000 m²
 - Anteil ca. 0,11 % des Gesamtgebietes , das der Biber nutzt
- Kumulative Wirkungen mit anderen Projekten
 - Einleitung von Sumpfungs- und Grubenwasser des Tagebaus Inden
 - Stützung des GW-Standes im Feuchtgebiet Rurauenwald/Indemündung
 - Keine Auswirkungen, die kumulativ wirken
 - Halle in der Ruraue ist noch nicht genehmigt
- Kumulative Wirkungen mit weiteren Wirkfaktoren
 - Leichte klimatische Veränderung
 - zusätzliche Schallimmissionen
 - wirken nur lokal und verursachen einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen keine erheblichen Beeinträchtigungen.

PLÄNE

**Bahntrassenradweg
Aachen-Jülich
Abschnitt zwischen
Aldenhoven (Gewerbegebiet)
und Jülich (Gereonstraße)**

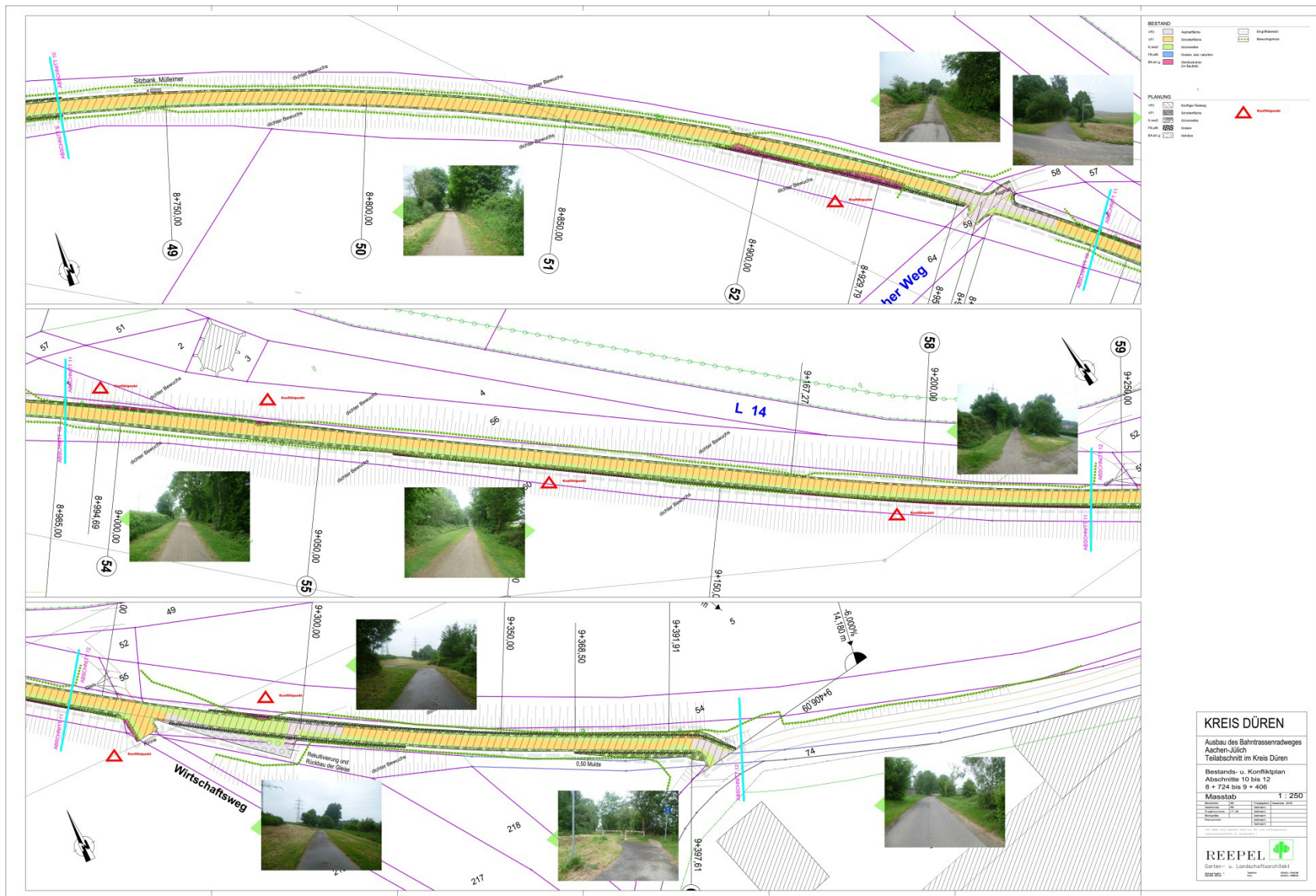
Länge ca. 4,2 km











Bahntrassenradweg Aachen-Jülich Abschnitte 10 bis 12

